

Ethik in die Politik!

Von Wulfing Kranenbroeker

Neben dem Namenszusatz „*Politik geht anders...*“ ist die Deutsche Mitte auch mit dem Slogan „Ethik in die Politik!“ angetreten. Für mich war das ein Grund mir diese Partei einmal genauer anzusehen, ist doch für viele Politikverdrossene heute Politik und Ethik als beinahe unvereinbar anzusehen. Wenn wir das jedoch als gegeben hinnehmen, bedeutet das unweigerlich das Ende unserer Zivilisation!

Daß zur Zeit die Hintergrundmächte aus der Wirtschaft die Politik auf diesem Planeten in der Hand haben ist offensichtlich. Das kann im Ernst niemand mehr als „Verschwörungstheorie“ abtun. Geheimverhandlungen und oligarchische Machtbündnisse hat es zu allen Zeiten gegeben. Dagegen wird es auch niemals ein politisches Allheilmittel geben können. Gerade eine Demokratie ist darin sehr verwundbar. Um so wichtiger wird die Wachsamkeit der Bürger einer Demokratie, niemals zu vergessen, daß sie der Souverän sind und niemals ein Bankenkonsortium oder ein Rüstungskonzern!

Aber es gibt auch Highlights in der menschlichen Geschichte. Sei es die [Magna Charta](#) aus dem Jahre 1215, die erstmalige Formulierung von Menschenrechten oder der [Schwur der Eidgenossen](#), die älteste noch bestehende echte Demokratie seit 1291. Doch auch in modernerer Zeit stellt die Schaffung der UNO einen Meilenstein dar, ebenso wie die Verankerung eines bedingungslosen Grundeinkommens in der [brasilianischen Verfassung](#) oder die Ausrichtung der Politik in Bhutan auf Grund eines [Glücksindex der Bevölkerung](#).

Rudolf Steiner sprach von der Dreigliederung des sozialen Organismus und hat das Hauptgesetz so formuliert: *„Je mehr in einer gesellschaftlichen Gesamtheit aus Interesse am anderen Menschen alle Bedarfsbefriedigung brüderlich, alle Vereinbarungen im Sinne der der Gleichheit und alle Zusammenarbeit freiheitlich gestaltet und verwaltet werden, um so mehr entsteht eine dreigliedrig-differenzierte Gesellschaftsstruktur.“*

„Je mehr dagegen diese gesellschaftlichen Vorgänge aus dem Interesse an sich selbst im Sinne von Fremdbestimmung, Machtausübung und Gewinnmaximierung gestaltet und verwaltet werden, um so mehr tendiert diese Gesamtheit zu einem gleichförmig-zentralistischen Gesellschaftssystem.“

Besser als dieser zweite Satz dieses Gesetzes hätte Rudolf Steiner die heutige EU und das weltweite Wirtschaftssystem nicht beschreiben können. Dies gilt es so schnell wie möglich wieder aufzubrechen! Wenn ich dagegen einmal [Jean-Claude Juncker](#) zitieren darf: *„Wir beschließen etwas, stellen das dann in den Raum und warten einige Zeit ab, was passiert. Wenn es dann kein großes Geschrei gibt und keine Aufstände, weil die meisten gar nicht begreifen, was da beschlossen wurde, dann machen wir weiter - Schritt für Schritt, bis es kein Zurück mehr gibt.“*

Dagegen blühte in Deutschland lange Zeit die wirtschaftliche Idee der Genossenschaften, wie sie im Agrarsektor heute noch überlebt haben. Doch auch Banken lassen sie so führen, wie die Volks- und Raiffeisenbanken zeigen.

Aber es geht in ethischer Hinsicht noch viel besser: [Die Gemeinwohlökonomie](#). Das Wohl von Mensch und Umwelt wird zum obersten Ziel des Wirtschaftens. Das sind Ideenkonzepte die wieder einen positiven Weg in die Zukunft ermöglichen. Nur wenn wir in der Politik solche Konzepte fördern, haben auch unsere Urenkel noch einen bewohnbaren Planeten zur Verfügung. In [Südtirol hat sich schon ein ganzes Tal](#) zu dieser ethischen Wirtschaftsform entschieden.

Die Politik hat die Regeln, Gesetze zu entwerfen, die das friedliche und geordnete Miteinander der Gesellschaft ermöglichen soll. In einer Demokratie soll eine zumeist zweigeteilte öffentliche Hierarchiestruktur, das Zweikammerparlament, sicherstellen, daß einmal genügend Öffentlichkeit hergestellt wird, als auch ausreichend Kontrollmöglichkeit bereitgestellt wird, damit ein neues Gesetz „reifen“ kann, bevor es wirksam wird. Wenn jedoch beide Kammern dermaßen unterwandert sind, das ihre Mitglieder nur noch aus den Reihen der Söldner der Großkonzerne bestehen, die auch noch zusätzlich von Heeren von Lobbyisten umlagert sind, darf man dies nicht mehr Demokratie nennen.

Immanuel Kant hat in seiner Kritik der praktischen Vernunft die eiserne Regel für ethisches Verhalten in einem Satz zusammengefaßt, die als der „[kategorische Imperativ](#)“ bekannt wurde: „*Handle so, daß die Maxime deines Willens jederzeit zugleich als Prinzip einer allgemeinen Gesetzgebung gelten könne.*“ Wenn also ein Politiker eine Quelle für grundlegende Regeln des menschlichen Zusammenlebens sein will, so muß das seine unabdingbare Ausrichtung sein oder er ist ein Zerstörer der Gesellschaft. Dies könnten wir zumindest seit 200 Jahren wissen!

Natürlich heißt Politik in erster Linie die Fähigkeit im Trubel miteinander ringender Bedürfnisse Kompromisse auszuhandeln. Diplomatisches Geschick kann helfen gewaltsame Eskalationen zu vermeiden, Geheimverhandlungen sind jedoch immer ein Verrat und dienen immer nur der Übervorteilung der unwissenden Mitglieder der Gesellschaft. Zur gleichen Zeit wie Kant hat auch ein anderer berühmter Deutscher die Amoralität eines Nicolo Maciavelli (*Von der Regierungskunst eines Fürsten*) zurückgewiesen: [Friedrich der II. von Preußen](#), in seinem Buch „*Der Anti-Maciavelli*“, welches er unter dem Pseudonym Voltaire veröffentlicht hat.

Wenn sich nun endlich auch eine Partei zu ethischen Zielen und entsprechendem Handeln verpflichtet, scheint der lang angekündigte Bewußtseinswandel und Paradigmenwechsel („Wendezeit“ von Fritjof Capra) endlich dort angekommen zu sein, wo er am meisten Not tut. Ich werde innerhalb der Deutschen Mitte wachsam mitwirken, daß dies kein leeres Wahlversprechen wird!